

**Fakultät für Sonderpädagogik // Institut für Allgemeine Sonderpädagogik //
Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung**

Anleitung Portfolio

**im Modul 1 Master Soziale Arbeit in sonderpädagogischen
Handlungsfeldern „Pädagogik im Kontext von Behinderung und
Benachteiligung“**

**sowie im Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik (2015;
ALSO; ALSO-Hola) Sonderpädagogische Grundlagen, Modul
„Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung“**

Was ist ein Portfolio?

Ein Portfolio ist eine individuelle Dokumentation eines ausgewählten Lernwegs/eines spezifischen Studienabschnittes, die als Sammelmappe in Form eines Hefters/eines Ringbuchordners o.ä. angelegt wird. Es besteht aus verschiedenen und vorab definierten schriftlichen Aufzeichnungen und Ausarbeitungen, die am Ende des Moduls mit einer Gesamtnote (Modulprüfung) bewertet werden. Das Portfolio enthält vor allem (selbst-) reflexive Anteile sowie fachliche Aufgabenstellungen.

Die Studien- und Prüfungsordnung für den **Master Lehramt Sonderpädagogik** erläutert den zu erwerbenden Kompetenzbereich in dem Modul Sonderpädagogische Grundlagen wie folgt: „Die Studentinnen und Studenten verfügen über Kenntnisse zu pädagogisch relevanten ethischen, anthropologischen und wissenschaftstheoretischen Positionen zu Behinderung und Benachteiligung, erkennen deren Gestaltungsbereich und Begrenztheit, können diese für das eigene pädagogische Handeln reflektieren und für die Entwicklung eines Bildungs- und Berufsverständnisses nutzen. Sie können Forschungsergebnisse und Theorien zu Behinderung und Benachteiligung sowie die lebensgeschichtliche Dynamik von Behinderungs- und Benachteiligungsprozessen erschließen und daraus Konsequenzen für ihr pädagogisches Handeln ableiten.“

Und im Studienbuch/Modulhandbuch zum **Master Soziale Arbeit in sonderpädagogischen Handlungsfeldern (außerschulisch)** wird als Kompetenzbereich folgendes definiert: „Studierende können zentrale Theorien über Bildung und Erziehung von Menschen mit Behinderung und Benachteiligung in ihrer wissenschaftlichen und aktuellen Bedeutung einordnen, sie können die theoretischen Konstrukte kontrastieren und reflektieren ihre Bedeutsamkeit für ihr eigenes (sonder-)pädagogisches Handeln.“

Darüber geben Sie im Portfolio sowohl produktorientiert (kleine wissenschaftliche Arbeit) als auch prozessorientiert (Lerntagebücher) Auskunft.

Weitere Informationen zur Portfoliomethode:

<http://methodenpool.uni-koeln.de/download/portfolio.pdf>

Gerd Bräuer (2016): Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Lernende. Opladen: Budrich, 2., erweiterte Auflage.

Woraus besteht das Portfolio?

Das Portfolio wird auf der Grundlage der besuchten Seminare des Moduls 1 (im außerschulischen Master „Soziale Arbeit in sonderpädagogischen Handlungsfeldern) bzw. der Sonderpädagogischen Grundlagen (im Master Lehramt Sonderpädagogik) zusammengestellt.

Diese Seminare sind im Sommersemester 2021:

- 1.1 Einführung in die Governance inklusiver Bildung (Beck)
- 1.1 Grundlagen der Wissenschaftstheorie in der Sonderpädagogik (Sauter)
- 1.1 Forschungswerkstatt Vignettenforschung. Hermeneutik und Phänomenologie im Dialog (Sauter & Stinkes)
- 1.2 Interdisziplinäre Kooperation, Teamarbeit und Co-Teaching in inklusiven Settings (Merz-Atalik)
- 1.2 International Vergleichende (Sonder-)Pädagogik und Inklusion (Merz-Atalik)
- 1.2 Inklusiver Schulentwicklungsprozesse gestalten - Arbeiten mit dem Index für Inklusion (Merz-Atalik)
- 1.2 Gelebte Inklusion oder reale Illusion? Wohnen ein Menschenrecht (Florio)
- 1.2 Lehrer*in sein - Lehrer*in werden: Dem eigenen Professionsverständnis auf der Spur (Sauter)

Diese Angaben werden für das nächste Semester jeweils angepasst.

Folgende Elemente sind im Portfolio enthalten:

1. Titelblatt

Hier stehen die folgenden Angaben: Name, Anschrift, E-Mail-Adresse, Matrikelnummer, Semesterzahl. Außerdem geben Sie bitte an, in welchem Jahr und welchen (Studien-)Semestern das Portfolio angefertigt wurde, auf welche Seminare es sich bezieht und welche Lehrenden die besuchten Seminare durchgeführt haben. Optional können Sie anschließend auch gerne ein Vorwort hinzufügen, das in das Portfolio einleitet.

2. Lerntagebuch

Im Lerntagebuch fertigen Sie exemplarische Aufzeichnungen an, die zu einem vertieften Verständnis der thematischen Grundlage des Moduls und zur Reflexion des Gelernten beitragen sollen. Fokussiert werden dabei vor allem die im Modulhandbuch

angesprochene und angestrebte professionelle Haltung sowie der genannte Kompetenzbereich. Hierbei handelt es sich um persönliche und aus subjektiver Perspektive angefertigte Aufzeichnungen, **nicht** um ein Protokoll der jeweiligen Sitzung. Das bedeutet, dass Sie in jedem der beiden ausgewählten Seminare von je zwei Seminarthemen/Seminarsitzungen einen Bericht schreiben. Dieser soll einen Umfang von etwa einer bis zwei Seiten haben. Insgesamt hat das Lerntagebuch also einen Umfang von ca. sechs bis acht Seiten.

Folgende Leitfragen können Ihnen bei der Erstellung des Lerntagebuches hilfreich sein:

- Um welche Themen/Gegenstände ging es in der Seminarzeit?
- Was habe ich konkret gelernt (inhaltlich, fachlich, methodisch)?
- Was war neu oder besonders interessant für mich?
- Was hat mich überrascht, geärgert, irritiert...?
- Konnte ich Bezüge zu eigenen Erfahrungen oder etwas woanders Gelerntem herstellen? Welche Fragen sind entstanden, welche blieben offen?
- Welche Aspekte möchte ich in Zukunft für meine Professionsentwicklung weiter verfolgen?

Gehen Sie Ihre **Mitschriften** zu den einzelnen Sitzungen durch und benutzen Sie diese sowie die gelesene Literatur als Grundlage für das Lerntagebuch. Am besten, Sie erstellen die Aufzeichnungen unmittelbar nach dem Seminar, dann ist das Gelernte noch unmittelbar in Erinnerung. Schreiben Sie so, dass Sie auch in drei Monaten noch wissen, was Sie jeweils gemeint haben. Das Portfolio dient schließlich auch Ihnen selbst zur Dokumentation Ihres Studiums und des dabei gewählten und begangenen Lernwegs sowie den Bausteinen der Professionsentwicklung.

3. *Exzerpte von Texten*

In einem Exzerpt werden wichtige Argumente und Gedankengänge aus einem gelesenen Text gesammelt und um eigene Ideen und Querverweise ergänzt. Jedes Exzerpt umfasst etwa eine bis zwei Seiten. Mögliche Form: Im ersten Abschnitt des Exzerpts halten Sie das Lesedatum, die genaue bibliografische Angabe des Textes und die Hauptaussage des Textes fest.

Im Hauptteil des Exzerptes sollten (in akzentuierter Form) die zentralen Aussagen des Textes, gedankliche und wörtliche Entlehnungen, Literaturhinweise sowie eigene Ideen, Positionen, Kommentare, Querverweise (deutlich vom Übrigen abgesetzt) aufgelistet werden. Im Hauptteil des Exzerptes können Stichwörter zur Relevanz des Gelesenen sowie zu Vernetzungen, die sich ergeben, notiert werden.

Fassen Sie aus **jedem** der besuchten Seminare je einen Text (oder ein zentrales Kapitel aus einem Buch) in dieser Weise zusammen. Wählen Sie dabei die im Seminar angegebene Literatur, nehmen Sie aber Texte, die mindestens fünf Seiten Umfang haben.

Sie können auch die im elektronischen Semesterapparat (Moodle) hochgeladenen Texte nutzen sowie zusätzliche relevante Fachliteratur recherchieren und hinzuziehen.

4. *Mini-Präsentation (Kurzreferat)*

In den jeweiligen Seminaren kann eine Mini-Präsentation von mindestens 15 Minuten Dauer vorgesehen sein. Diese bereiten Sie vor und moderieren die anschließende Diskussion. Das Thema und die zu Grunde gelegte Literatur besprechen Sie vorab mit der/dem jeweiligen Lehrenden.

Benutzen Sie verschiedene Medien (also nicht nur Power-Point-Präsentationen) und üben Sie es, anhand von Stichpunkten auf Karteikarten frei zu sprechen!

Planen Sie die Präsentation möglichst langfristig. Die Präsentation muss nicht schriftlich ausgearbeitet werden, fügen Sie aber die verwendeten Unterlagen (z.B. Karteikarten) und Medien (Folien, Handout, Arbeitsaufträge für Gruppen etc.) bei. Es sind auch Gruppenpräsentationen möglich. Achten Sie dabei auf ein gutes Team-Work sowie eine Moderation.

Eine kurze Reflexion der Präsentation im Hinblick auf die drei Fragen fügen Sie dem Portfolio bei:

- Was war mein Ziel der inhaltlichen Vermittlung?
- Was habe ich dabei gelernt?
- Warum war ich mit dem Ergebnis zufrieden/nicht zufrieden?

5. *Kleine wissenschaftliche Arbeit*

Im Zusammenhang des Portfolios stellt eine „kleine“ wissenschaftliche Hausarbeit eine knappe, aber durchaus anspruchsvolle Erörterung einer wissenschaftlichen Frage aus dem Seminarkontext dar (maximal zehn Seiten). Es sollte sich hierbei um ein fachliches Thema im engeren Sinne des Moduls handeln und im Zusammenhang der grundlegenden Thematik eines der besuchten Seminare bzw. des Moduls angesiedelt sein.

Dieses Thema kann aus der Präsentation hervorgehen und muss in jedem Fall mit dem/der Lehrenden des Seminars abgesprochen werden, bevor Sie mit der Ausarbeitung beginnen. Der Text soll den Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit im Hinblick auf den Aufbau, die explizite Fragestellung, die Argumentationsentfaltung sowie die Zitation genügen.

Die *Formalia zu den schriftlichen Aufgaben des Portfolios* entsprechen grundsätzlich den allgemeinen Kriterien für Studienleistungen im Rahmen des wissenschaftlichen Arbeitens!

Wann und wo muss das Portfolio abgegeben werden?

Da es sich um eine *studienbegleitende* Leistung handelt, empfehlen wir, dass möglichst bis zum Ende des dritten Master-Semesters, wenn Sie alle Seminare aus dem Modul besucht und dokumentiert sowie das Portfolio ausgearbeitet haben, das Portfolio in den Briefkasten der jeweiligen Lehrenden (Hauspost) abgeben. Oder Sie schicken dieses an die Dienstadresse. Die Lehrenden aus dem Modul (außer die externen Lehrbeauftragten) werden das Portfolio begutachten und benoten (im Master Lehramt Sonderpädagogik beträgt der *Workload* für die Lehrveranstaltung 3 CP, die Prüfungsleistung ist darin bereits enthalten. Bitte denken Sie daran, dass 1 ECTS mit 30 Arbeitsstunden berechnet wird). Spätestens im darauf folgenden Semester erhalten Sie ein ausführliches Feedback zum Portfolio. Bei Nicht-Bestehen kann das Portfolio noch einmal überarbeitet werden.

Bewertungsschema Portfolio

1. Allgemein

Kriterium	Bewertung
Vollständigkeit	
Umfang der einzelnen bearbeiteten Aufgaben	
Formalia (Layout/Erscheinungsbild/sprachliche Aspekte)	
Wissenschaftliche Güte	
GESAMT	

2. Lerntagebuch

Kriterium	Bewertung
Nachvollziehbare Reflexionsprozesse	
Fokussierung des neu Gelernten	
Reflexion der neu aufgeworfenen Fragen	
Reflexion der offen gebliebenen Fragen	
GESAMT	

3. Exzerpte

Kriterium	Bewertung
Sachlich richtige Darstellung	
Korrekte Quellenangabe und Zitierweise	
Unterscheidung der Ebenen von Rezeption und Diskussion	
Fachlich differenzierte Reflexion	
GESAMT	

4. Mini-Präsentation

Kriterium	Bewertung
Sprachliche Darstellung	
Präsentation/Visuelle Darstellung	
Einbezug des Plenums/Aktivierung	
Fachlichkeit/Inhalt	
Bezug zum Inhalt des Seminars/Moduls	
GESAMT	

5. Kleine wissenschaftliche Arbeit

Kriterium	Bewertung
Aufbau (Schlüssigkeit/Systematik/explicite Frage- und Problemstellung)	
Sprachlicher Ausdruck (differenzierte & angemessene Sprache, Begriffsreflexion)	
Literaturbezüge (Zitierweise/Rezeption/Diskussion)	
Nachvollziehbare Argumentation („roter Faden“/Kohärenz)	
Wissenschaftliche Positionierung	
GESAMT	

Bewertungssymbole: ++ sehr gut // + gut // O geht noch // - müsste besser werden
// -- reicht nicht aus //

Die fünf Abschnitte werden zu gleichen Teilen bewertet und ergeben eine **Endnote der Modulprüfung**

apl. Prof. Dr. phil. Sven Sauter, Modulbeauftragter Modul 1 / April 2021